

# WOLF BIERMANN



## Solidarität mit der sozialistischen Opposition Osteuropas

**GE** Gewerkschaftliche  
Einheit

**WTB** Wiener  
Tagebuch

**bfs** Bewegung  
für Sozialismus

# Wolf Biermann

wird am 16. November 1936 in Hamburg geboren. Sein Vater, Kommunist und Widerstandskämpfer, stirbt 1943 in Auschwitz.

1953 zieht Biermann in die DDR, wo er an der Humboldt-Universität Politische Ökonomie studiert.

1960 beginnt er zu schreiben und zu komponieren. Der Bau der Mauer, 1961, löst zunehmende Zweifel am sozialistischen Charakter der DDR aus.

Das mit einigen Freunden 1961/62 zum Berliner Arbeiter- und Studententheater umgebaute Hinterhofkino erlebt keine Vorstellung: es wird vor der Premiere geschlossen.

Bevor er 1963 aus der SED ausgeschlossen wird, erhält er Auftrittsverbot und seine, vorwiegend frühen, harmlosen Liebesgedichte, finden nur wenige Zeitschriften in der DDR, die sie drucken.

Im Jahre 1964 einsetzenden, kurzen politischen Frühling wird er zum vielumjubelten Gast im Ostberliner Kabarett DIE DISTEL. Er reist in den Westen, um mit Wolfgang Neuss in dessen ASYL aufzutreten.

Nach dem Erscheinen seines ersten Gedichtbandes DIE DRAHT-HARFE bei Wagenbach 1965 trifft ihn ein uneingeschränktes Auftritts- und Ausreiseverbot.

Im Herbst 1968, noch vor dem Einmarsch der Warschauer-Pakt-Staaten in die CSSR, erscheint ein weiterer Gedichtband bei Wagenbach mit dem Titel MIT MARX- UND ENGELSZUNGEN. Unter anderem enthält der Gedichtband das Lied:

## *IN PRAG IST PARISER KOMMUNE*

*In Prag ist Pariser Kommune, sie lebt noch!  
Die Revolution macht sich wieder frei  
Marx selber und Lenin und Rosa und Trotzki  
stehen den Kommunisten bei*

*Der Kommunismus hält wieder im Arme  
die Freiheit und macht ihr ein Kind, das lacht,  
das Leben wird ohne Büroelephanten  
von Ausbeutung frei und Despotenmacht*

*Die Pharisäer, die fetten, sie zittern  
und wittern die Wahrheit. Es kommt schon der Tag  
Am Grund der Moldau wandern die Steine  
es liegen vier Kaiser begraben in Prag*

*Wir atmen wieder, Genossen, wir lachen  
die faule Traurigkeit raus aus der Brust  
Mensch, wir sind stärker als Ratten und Drachen!  
Und hattens vergessen und immer gewußt*

Es folgen im April 1971 die Münchner Uraufführung von der DRACHENTÖTERSCHAU IN ACHT AKTEN MIT MUSIK – DER DRA DRA, und 1972 erscheint die sich auf Heinrich Heine beziehende, bitter-ironische Reisebeschreibung DEUTSCHLAND – EIN WINTERMÄRCHEN sowie der Gedichtband FÜR MEINE GENOSSEN.

1973 schließt Biermann einen Plattenvertrag mit CBS, der von westdeutschen Kommunisten scharf kritisiert wird. Die Einkünfte der ersten CBS-Single – CHILE – stellt er kommunistischen Chile-Flüchtlingen zur Verfügung.

Die Ausreisegenehmigung für Oktober 1975, zu einer Protestveranstaltung in Offenbach, in der Biermann gegen die Todesurteile in Spanien auftreten soll, wird in letzter Minute zurückgezogen.

Und dann, am 13. November 1976, tritt Biermann zum erstenmal nach zwölf Jahren in der Kölner Sporthalle vor 7000 Menschen auf, und er singt sein FRANCOLIED, wo es unter anderem heißt:

*IHR! WENN ICH EUCH HIER SEHE  
DAS MACHT MIR SPASS, DAS MACHT MIR MUT  
ICH BRAUCHE JA SOLCHE NÄHE  
SONST GEHT MIR DAS MASS KAPUTT  
FÜR RECHTS UND LINKS, FÜR SCHLECHT UND GUT.  
WAS NÜTZT MIR DIE LOSUNG SOLIDARITÄT!  
WENN JEDER VEREIN MIT IHR STIFTEN GEHT  
UND ANDEREN GENOSSEN DEN HALS UMDREHT  
– DA MUSS ICH SCHREIN  
NEIN! NEIN! NEIN! NEIN!  
JA!? JA? JA? JA?  
WIR GEHN ZUSAMM'  
UND DAS WIRD WAHR*

Wahr wird einige Tage später aber auch seine in einem Gespräch mit Günter Wallraff geäußerte Befürchtung:

„Wenn mich, wie es in meinem letzten Lied vom Preußischen Ikarus heißt, eines Tages dieser verhaßte Vogel, dieser deutsche demokratische Adler krallen und über den Rand nach Westen zerran wird, dann werde ich wohl zugrundegehn. Dann werde ich abstürzen, wie es im Refrain des Liedes heißt. Für mich wäre es eine größere Katastrophe, in die BRD abgeschoben zu werden, als z. B. in die Sowjetunion, wo ich zwar nicht die Sprache, dafür aber die gesellschaftlichen Verhältnisse verstehe.“

Biermann lebt und arbeitet derzeit in seiner Geburtsstadt Hamburg.

**Der Reinerlös dieser Veranstaltung wird  
zur Gänze dem Komitee Sozialismus und  
Freiheit zur Verfügung gestellt.**

**Sie  
haben  
einen  
Freund.**



rasch  
freundlich  
überall

**Städtische:**

Wer versichert ist  
hat einen Freund

DAMEN- UND  
HERRENBEKLEIDUNG BEI

PUNKT  
W P M  
**MODEN**

WALTER PESEK  
WIEN 2., GROSSE PFARRGASSE 26  
TEL. 33 82 76

**aktuell  
und  
preiswert**

• PUNKT MODEN •  
EIN PUNKT FÜR SIE •

# Extrablatt

Österreichs illustriertes Magazin für Politik und Kultur



Der kleine Unterschied

# **...trotz allem**

*Die Linken warn in Frankreich jetzt  
Zur großen Wahl, trotz alledem.  
Sie stritten sich noch bis zuletzt  
Wie Hund und Katz, trotz alledem.  
– Trotz alledem und alledem!  
Und das war den Rechten sehr bequem!  
Und doch kommt ein Pariser Mai,  
Trotz Wählerei! Und alledem.*

*Du gehst auf Arbeit und kriegst Lohn  
und gibst dem Boß trotz alledem.  
Dein Arbeitgeber nimmt ja bloß,  
Er nimmt dich aus, trotz alledem!  
–Trotz alledem und alledem!  
Und sie reden groß von Partnerschaft,  
Doch Boß bleibt Boß! Er herrscht und rafft  
Und saugt uns aus, trotz alledem!*

*Der Frühling kam in Prag mit Macht,  
Trotz Stalins Bart und alledem!  
Die Menschen blühten auf, ganz sacht  
Trotz Furcht und Haß und alledem.  
– Trotz alledem und alledem!  
Trotz den fünf Invasions-Armeen!  
Trotz Brudermord! – Das ist der Weg,  
Wo's weitergeht, trotz alledem!*

*Und wer die Arbeit los wird, lebt  
Mit Stempelgeld, trotz alledem.  
Er legt die Hände in den Schoß  
Und denkt: es geht, trotz alledem.  
–Trotz alledem und alledem!  
Und mal raus aus dieser Arbeitshetz!  
Dann fällst du ins Soziale Netz  
Und gehst kaputt, trotz alledem.*

*Und Bahro sitzt im Stasi-Knast,  
Trotz West-Protest und alledem.  
Er hat den Bonzen eins verpaßt,  
Der Hieb saß gut! Trotz alledem!  
– Trotz alledem und alledem!  
Trotz Einzelhaft und Schreibverbot!  
Und schweigt ihr Bahro dreimal tot,  
Den brecht ihr nicht, trotz alledem.*

*Die Nazis kriechen aus dem Loch  
Mit Hakenkreuz und alledem.  
Die Ratten kommen wieder hoch,  
trotz Grundgesetz und alledem.  
– Trotz alledem und alledem!  
Schlimmer sind die Nazis, die so schön  
Die Kurve kriegten hier im Staat,  
Als Demokrat, trotz alledem!*

*Wer weiß! Die neue Eiszeit kommt  
Mit Strauß und Kohl! Und wie vordem  
Kommt Kalter Krieg, auch der zerbombt  
Ganz Deutschland ja, trotz alledem.  
– Trotz alledem und alledem!  
Wenn wir frieren müssen, werden wir  
Wohl zittern (doch vor Kälte bloß!)  
Und aufrecht gehn, trotz alledem.*

# Bewegung für Sozialismus

Der edle Ritter Don Quichotte und sein treuer Knappe Sancho Pansa sind trotz ihrer exotischen Namen in die Bilderwelt unserer Alltagssprache eingegangen. Die Attacke auf Windmühlen, genauer auf deren riesige Flügel, gilt heute noch als Paradebeispiel für das Realitätsfremde.

„Don Quichotterie“ – wie oft mußten wir diesen manchmal gar nicht böse gemeinten Vorwurf hören! Damals, 1969, als wir – eine komplette Jugendorganisation, die Freie Österreichische Jugend – unserer Mutterpartei (der KPÖ) absagten, weil wir ihren Sinneswandel in Sachen Einmarsch in die Tschechoslowakei nicht nur mißbilligten, sondern daran festhielten: der Einmarsch der fünf Warschauer Pakt-Staaten war nicht nur ein Akt eklatanter Verletzung aller Prinzipien der staatlichen Souveränität und Integrität eines jeden Landes, ob kapitalistisch oder sozialistisch! Für uns waren noch viel alarmierender und erschütternder die Motive der Sowjetunion und ihrer Verbündeten bei dieser „Aktion“. Denn sie begründeten ihre bewaffnete Intervention damit, daß sie die sozialistischen Errungenschaften in der CSSR schützen mußten. Vor wem? Vor jener internen Entwicklung, die von der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei geführt in den paar Monaten des „Prager Frühlings“ als „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ dabei war, den überzeugenden Beweis zu erbringen, daß Sozialismus nicht Verstaatlichung plus Diktatur einer Parteibürokratie ist, sondern eine höhere Form des gesellschaftlichen und individuellen Lebens, der Produktion und der Demokratie bedeutet.

Damals, als wir uns in letzter Konsequenz von den Rockschoßen der Partei-Mutter lösten – und zwar nicht nur wegen der Sache mit der CSSR allein, sondern weil wir die Unfähigkeit und den Unwillen des KPÖ-„Apparates“ erkannten, die gesellschaftlichen Probleme in Österreich in ihrer Aktualität zu begreifen und überzeugende Lösungsvorschläge zu machen –, damals, als wir in der unfreundlichen Welt der Politik auf unsicheren Beinen dastanden, auf uns selbst gestellt, mit der erklärten Absicht, „Politik zu machen“, politisch zu arbeiten, wurden wir teils mitleidig, teils überheblich belächelt: das schafft ihr nie, ohne Partei im Rücken, ohne internationale Verbindungen, ohne die finanziellen und sonstigen Spritzen, die Österreichs „amtlich geprüfte und zugelassenen“ Jugendverbände von Staat, Kirche und ÖGB erhalten – ihr werdet eingehen, sagten die ewigen Besserwisser und smarten Skeptiker zu uns, es wird mit euch gehen, wie es in solchen Fällen immer gegangen ist, ihr sterbt einen stillen politischen Tod, wie gehabt.

Nun, wir sind da, älter geworden (vielleicht auch ein bißchen politisch weiser), nennen uns „Bewegung für Sozialismus“ (was mehr das angestrebte Ziel als den wirklichen Stand der Dinge bei uns bezeichnet) und wir denken an die erste fast vollendete Dekade unserer sogenannten „Don Quichotterie“ zurück: was können wir Menschen sagen, die nicht mit allem, was sich bei uns in Österreich so tut, zufrieden sind, die da und dort schon in politische (Groß)Vereine hineingerochen haben, die bei aller Anerkennung des kleineren Übels einer SPÖ-Regierung gegenüber der ÖVP auch erkannt haben, daß eine linke Alternative dringend nötig ist (die die KPÖ nicht bieten kann), – was können wir solchen kritischen Bürgern unserer sozialpartnerschaftlich eingelullten Republik erzählen, ohne daß wir uns selbst dabei in die eigene Tasche lügen und sie mit Illusionen betrügen, die wir selber längst nicht mehr haben?

Vor allem sollten wir eines gleich zu Anfang sagen: Politik ist unseres Erachtens nicht eine profane („weltliche“) Form von Religion, wie sie bei uns oft praktiziert wird. Statt in die Kirche, tritt man einer Partei bei, statt der Sonntagsmesse besucht man eine Parteiversammlung, statt Weihnachten und Ostern feiert man den 1. Mai oder gar den Jahrestag der Oktoberrevolution.

Politik begleitet einen in allen Lebensbereichen wie der eigene Schatten. Der Mensch ist (wie Marx Aristoteles zitierend sagt) ein „zoon politikon“, politisches Wesen schlechthin. Je mehr sich der einzelne, abgeschreckt durch die „offiziöse“ Politik, gegen diese Erkenntnis sperrt, umso leichter macht er es den anderen, mit ihm Politik zu machen. Nicht „Vereinsmeierei“ und „Geschäftlhuberei“ sind für uns Wesensmerkmale einer politischen Tätigkeit. Sie kennzeichnen eher das „Sektendasein“, nicht nur im abgezielten Bereich der politischen „Schreibergärtner“, die noch nie über den eigenen Zaun geblickt haben, sondern auch im großen Maßstab der „staatstragenden“ Parteien und Verbände, die dazu bestimmt zu sein scheinen, alles Kritische, alles auf Veränderung Drängende durch Pöstchen, Positionen und hohe Ämter sicher in die „rechte“ Bahn zu leiten.

Wir messen eine politische Bewegung an ihren Zielen und an ihrer Praxis, nicht an ihrer Uniformität. Wir verstehen uns als Teil von Bewegungen, die sich immer wieder neu formieren und sich neue gesellschaftliche Inhalte und Forderungen zu eigen machen. In den vergangenen Jahren gab es einige solcher Bewegungen, die verschiedene Problembereiche umfaßten: die Ostermarschbewegung zur Ächtung der Atombombe und der weltweiten Aufrüstung; die Vietnam-Solidarität; Bundesheer-Kampagne; die Frage der Abtreibung und der Emanzipation der Frau; die Arena-Bewegung und die jetzt laufenden Aktionen gegen Kernkraftwerke und Umweltzerstörung.

Allerdings glauben wir nicht, daß die Bewegung alles, die Organisation mit weitreichender gesellschaftlicher Perspektive und programmatischer Zielsetzung nichts ist. Daher der Anspruch, als Teil der Gesamtbewegung an einer bestimmten organisatorischen Entwicklung nach innen festzuhalten und diese nach außen zu vertreten gemäß dem Wort des Dichters Bert Brecht: „Wenn du die Notwendigkeit einer Reihe von Tatsachen feststellst, so vergiß nicht, daß du selbst auch eine dieser Tatsachen bist, und bestimme die Notwendigkeit möglichst genau, sie braucht nämlich, um eine bestimmte Notwendigkeit zu sein, ganz bestimmtes Handeln.“

Unsere Stärke, so glauben wir, besteht in der Vielfalt der sozialen Bereiche gesellschaftlicher Tätigkeit, die durch unsere Aktivisten und Freunde repräsentiert wird: Arbeiter, Angestellte, Intellektuelle der älteren und jüngeren Generation z u s a m m e n können es eher garantieren, daß nicht nur die eine oder die andere Betrachtungsweise zur Richtschnur des Handelns wird – die abstrakt-theoretische oder die alltags-pragmatische. Daß nicht nur die Waffe der Kritik gegen den Gegner geführt wird, sondern durch die Kritik der Waffen diese davor bewahrt werden, stumpf und wirkungslos zu sein.

Wir wollen freilich das, was wir in der gegenwärtigen politischen Situation tun und erreichen können, nicht überschätzen. Trotzdem glauben wir, daß die geringste Wirkung noch, wäre sie ausgeblieben, auf der anderen Seite bei weiten spürbarer wäre. Um noch einmal mit dem Dichter zu sprechen:

Ich vermochte nur wenig. Aber die Herrschenden  
Saßen ohne mich sicherer, das hoffte ich.

# ips

Nachrichten aus der internationalen Arbeiter- und antiimperialistischen Bewegung mit Auszügen und Zusammenfassungen aus 90 Zeitschriften und Zeitungen.

Bezugsgebühren (für Mitglieder des Vereins „Freunde des Wiener Tagebuch“): Inland: Halbjahr S 100,—, ein Jahr S 200,—; Ausland: Halbjahr S 135,—, ein Jahr S 270,—.

Bestellungen an „Wiener Tagebuch-IPS“, A-1040 Wien, Belvederegasse 10, Tel. 65 19 52.

## Internationale Presseschau

Erscheint wöchentlich

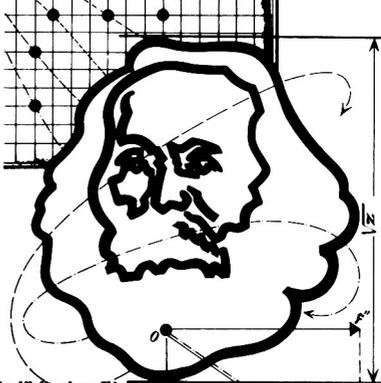
A. A. S. Selbstverlag Wien, Untergasse 10/11a

# WIENER TAGEBUCH

links & unorthodox

DIENSTAG MORNTAG — 10. & 11. APRIL 1975 — DIELFREI 2 FL. — SAM. 24. 1975 — SAMSTAG 2 FL.—

### Krise des Marxismus?



Ein jüdischer Dissident  
Berichterstatter Alfons Delma  
Ausgliederung der Deutschen aus Osteuropa

FRAGE



Jeden Freitag & Samstag ab 20h Programm

## offensiv links

bewegung für sozialismus f0j

*offensiv*,  
weil Verhältnisse,  
die drücken,  
sich nicht von selbst ändern

*links*, weil wir Widersprüche aufdecken,  
Erfahrungen ins Bewußtsein rufen,  
Probleme verallgemeinern, die die Überlebens-  
fähigkeit, ja Lebensgefährlichkeit des Kapitalismus  
offenlegen — bei uns in Österreich und in der Welt.  
*Links*, weil wir die Sackgasse in der Entwicklung der  
sogenannten sozialistischen Länder auch als  
solche kennzeichnen.

*offensiv links* — solidarisch mit allen  
Kämpfen gegen Ausbeutung und Unterdrückung,  
solidarisch mit allen Bewegungen für den Sozialismus.

Die GE, eine Gewerkschaftsfraktion, stellt sich vor.

WALTER STERN

Arbeiterkammerrat der GE



Vielleicht haben Sie schon von der Arbeitsgemeinschaft für Gewerkschaftliche Einheit gehört und gelesen, von unseren Veranstaltungen, Aktionen bei Betriebsrats- oder Arbeiterkammerwahlen.

Dennoch wollen wir die Gewerkschaftliche Einheit vorstellen, weil viele, die uns nicht näher kennen, die GE oft mit dem Gewerkschaftlichen Linksblock, der KP-Fraktion, verwechseln. Es stimmt, daß viele unserer Funktionäre seinerzeit in der KPÖ waren. Sie haben sich aber nach der Besetzung der Tschechoslowakei durch die Sowjettruppen im Jahr 1968 von dieser Partei getrennt. Das war jedoch nicht der einzige Grund für die Trennung.

- Ausschlaggebend dafür war vor allem unsere Auffassung, daß die Gewerkschaften nicht den Interessen einer Partei untergeordnet werden dürfen.
- Die GE setzt sich dafür ein, daß die Gewerkschaften autonom und ohne Bevormundung durch die Parteizentralen ihre Politik bestimmen sollen.
- Die GE tritt dafür ein, daß die Mitglieder und nicht die Gewerkschaftssekretäre, d. h. der „Apparat“, die Gewerkschaftspolitik bestimmen.
- Die GE sieht die Aufgaben der Gewerkschaften heute vor allem darin, die Vollbeschäftigung zu sichern und gleichzeitig die Lebensbedingungen der arbeitenden Menschen stetig zu verbessern und dazu beizutragen, daß die erarbeiteten Güter gerecht verteilt werden.
- Die GE fordert darüber hinaus das Recht, daß die Arbeiter und Angestellten in allen betrieblichen und gesellschaftlichen Bereichen die Entwicklung beeinflussen, damit gegen ihre Interessen nichts entschieden werden kann.
- Die Gewerkschaftliche Einheit ist für einen ständigen Kampf zur Einschränkung der Macht der Unternehmer, mit dem Ziel eine sozialistische Gesellschaft zu schaffen, deren Grundlagen die demokratische Selbstverwaltung ist.

Die Gewerkschaftliche Einheit lehnt die Politik der Sozialpartnerschaft, auf die die SPÖ in den Gewerkschaften eingeschworen ist, ab. Unter dem Schlagwort „Sozialpartnerschaft“ werden in Wirklichkeit die Interessen der Arbeiter und Angestellten den Interessen der Unternehmer untergeordnet. Die derzeitige Wirtschaftssituation beweist dies neuerlich.

Wenn die Gewerkschaftliche Einheit für kämpferische Gewerkschaften ist, wenn wir die Existenz von Klassegegensätzen nicht vertuschen und die Notwendigkeit von Klassenkämpfen unterstreichen, so nicht deshalb, weil wir Freude an Unruhe haben, wie uns so oft unterschoben wird, sondern,

weil dies die **einzige** Möglichkeit und eine Grundvoraussetzung ist, um die Interessen der Arbeiterschaft zu verteidigen und deren Rechte zu erweitern.

Die Gewerkschaftliche Einheit ist die einzige nicht an eine Partei gebundene Gewerkschaftsfraktion. Deshalb können alle, ob sie einer Partei angehören oder nicht, in unseren Reihen mitwirken. Wir rufen alle, die in Betrieb und Gewerkschaft aktiv die Interessen der arbeitenden Menschen vertreten wollen und die erkannt haben, daß dazu eine Änderung jener ÖGB-Politik notwendig ist, auf, unsere Bestrebungen zu unterstützen.



## GE — links und unabhängig

### Lied vom Roten Stein der Weisen

*Den Roten Stein der Weisen, gib zu!  
Den gibts doch nicht. Genosse, auch du  
Den gibt es doch nicht, Genosse, auch du  
du hast ihn nicht gefunden.*

*Wir haben wie blödes Federvieh  
Mit rotem Kamm und Kikerikii  
Zum Gaudi für die Bourgeoisie  
uns oft genug zerschunden.*

*Der Kampf ist hart, und unser Feind  
Ist schlau und hat sich längst vereint  
Ist schlauer als wir und hat sich vereint  
und will uns einzeln schlagen.*

*Genossen! fragt nicht penetrant  
Wie in dem Märchen hirnverbrannt:  
Wer ist der Linkste im ganzen Land?  
— das kann kein Spiegel sagen.*

UND NACHHER IN'S

*Restaurant  
Hermi*

**DER**

• T R E F F P U N K T •

TÄGLICH VON 17 UHR BIS 2 UHR FRÜH GEÖFFNET  
1., KUMPFASSE 2 – TEL. 52 39 86

**buchhandlung**

**heinz kolisch**

A-1010 wien rathausstr.18 telefon 433221 psk 1812929

Nicht vergessen ! 1. Mai: Kampftag der Arbeiterklasse



Für Nichtfernseher: Gemeinsame Demonstration  
11<sup>te</sup> Ecke Akademiestraße-Ring 1010 Wien

Dr. Zdeněk Mlynář (geb. 22. 6. 1930). Mitglied der KPČ seit 1946. 1950–1955 – Jusstudium an der Lomonosow-Universität in Moskau. 1956–1967 – wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Staat und Recht der Akademie der Wissenschaften in Prag (allgemeine Staatstheorie und Politologie). Seit 1964 Sekretär der Rechtskommission beim ZK der KPČ. Als einer der Autoren des Aktionsprogramms der KPČ im „Prager Frühling“ 1968 zum Sekretär des ZK der KPČ und dann zum Mitglied des Parteivorstandes gewählt; im November 1968 zurückgetreten. 1970 aus der KPČ ausgeschlossen. Dann in der sozialistischen Opposition gegen Husák Regime in Prag tätig, 1977 einer der Organisatoren und Unterzeichner der Charta 77. Seit Juni 1977 im Exil in Wien.

„Wenn die Menschen- und Bürgerrechte . . . verwirklicht werden sollten, werden die Unterzeichner der Charta 77 über all die Fragen zu streiten beginnen, in denen sie sehr unterschiedlicher Meinung sind . . . Die Anhänger der Charta 77 haben ganz verschiedene politische und weltanschauliche Standpunkte. Das ist unumstritten. Aber genauso unumstritten ist, daß in den Fragen, die die Charta anspricht, unter ihnen volle Übereinstimmung herrscht.

Diese Einigkeit beruht auf der unter dem Druck von Willkür und Gewalt erworbenen Erkenntnis, daß für ein normales Leben und eine normale Betätigung die Atmosphäre der politischen Demokratie, die Atmosphäre eines funktionierenden Rechtswesens Voraussetzung ist. Verglichen mit den Jahren vor 1968 liegt der eminente Unterschied darin, daß auch Kommunisten und Marxisten, die aus der Sphäre der Privilegierten entfernt und der normalen arbeitenden Bevölkerung zugeschlagen wurden, diese Notwendigkeit erkannt haben . . . Ein paradoxes Verdienst der „normalisierten“ KPČ der letzten Jahre ist es, daß sie Hunderttausende von Kommunisten im wahrsten Sinn des Wortes mit Fußstritten zu der Erkenntnis gebracht hat, welche Bedeutung die politische Demokratie auch für überzeugte Marxisten und Kommunisten selbst hat. Es sind dies dieselben Leute, die ohne das eigene Erlebnis der Diskriminierung sich vielleicht zur Verteidigung toleranter und flexibler Methoden der politischen Macht durchgearbeitet hätten, aber kaum innerlich zur Erkenntnis der Unteilbarkeit bürgerlicher und politischer Rechte gelangt wären.“

Z. Mlynář: Prag nach Charta 77 (Prag, Februar 1977)  
in „L76“, Nr. 4, EVA-Köln

*„Der Sozialismus ist sozusagen  
nur dadurch zu vermeiden, indem  
man ihn aufbaut, dann hat man  
ihn schnell hinter sich und  
kann zum Kommunismus übergehen.“*

(Biermann im Kölner Konzert, 13. 11. 76)

### **... er ist ja doch ein Kommunist!“**

Dieser Aufschrei ging durch die bürgerliche Presse, als Minister Sinowitz Wolf Biermann nach Österreich einlud.

Das schaut doch tatsächlich so aus, als ob einige „Journalisten“, von denen wir es gar nicht gewohnt sind, mehr verstehen, als jene Parteibürokraten, die sich wieder einmal einen gesunden Fuß abgehackt haben, wie Biermann es in seiner „Ballade vom Mann, der sich eigenhändig beide Füße abhackte“, singt.

Die große Stärke seiner Lieder sind nicht so sehr die Stellen, bei denen wir uns zurücklehnen und sagen: „Ja, genau, das ist es!“, sondern es sind die Momente, wo es uns aufstoßt: „Verdammt, wirklich wahr, er hat ja recht!“

*„Ah, ist das dumm,  
wer sich nicht in Gefahr begibt,  
der kommt drin um.“*

– da wird man zum Betroffenen.

„Du, laß dich nicht verhärten, in dieser harten Zeit . . .“ bestärkt unsere Zuversicht – und wir können’s wirklich brauchen – daß die oft frustrierende und isolierte politische Arbeit nicht sinnlos ist, daß wir dabei auf unsere Gefühle und Sehnsüchte nicht verzichten wollen und dürfen.

Und damit warten wir nicht auf den Sozialismus, denn sonst kommt er nie!

*Manchen hör ich bitter sagen,  
Sozialismus, schön und gut,  
aber was man uns hier aufsetzt,  
das ist der falsche Hut  
manche seh’ ich Fäuste ballen  
in der tiefen Manteltasche  
kalte Kippen auf den Lippen  
und in den Herzen Asche.*

*Manche hoffen, daß des Flusses  
Wasser nicht mehr fließen kann  
doch im Frühjahr, wenn das Eis taut  
fängt es erst richtig an,  
manche wollen diese Zeiten  
wie den Winter überstehn,  
doch wir müssen Schwierigkeiten  
bestehn, bestehn, bestehn.*

*Manche raufen sich die Haare  
manche seh’ ich haßerfüllt  
manche seh ich in das Wolltuch  
des Schweigens eingehüllt,  
manche hör’ ich abends jammern,  
was bringt uns der nächste Tag?  
Mann, was solln wir uns noch klammern  
an was, an was, an was?*

*Viele werden dafür sorgen  
daß der Sozialismus blüht  
heut, heut nicht, erst morgen  
Freiheit kommt nicht verfrüht  
und das beste Mittel gegen  
Sozialismus sag’ ich laut  
ist, daß ihr den Sozialismus  
aufbaut, aufbaut, aufbaut.*

**WARTET NICHT AUF BESS’RE ZEITEN, WARTET NICHT MIT EUREM MUT  
GLEICH DEM TOR, DER TAG FÜR TAG AN DES FLUSSES UFER WART’  
BIS DIE WASSER ABGEFLOSSEN, DIE DOCH EWIG FLIESSEN.**

(CBS Nr. 88224

Das geht sein’ sozialistischen Gang, Köln, 13. Nov. 1976)



**Auf den Tisch hauen ist wichtig!  
Aber es muß auch was dahinter stecken!**  
**mitbestimmungsinformation**

zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt

**Bestelladresse: Taubergasse 15, 1170 Wien,  
Telefon (0222) 46 21 07**

## Frauenzimmer

**Ein Buchcafe für Frauen  
Lange Gasse 11  
1080 Wien  
Tel. (0222) 43 96 685**

**Buchhandlung:  
Mo bis Fr, 10 bis 18 Uhr  
Sa, 10 bis 13 Uhr**



**Kaffeehaus:  
Di bis Sa, 12 bis 24 Uhr**

## Kleiner Buchladen

1090 Wien, Kolingasse 6  
(bei Währingerstraße)  
Telefon 34 33 84  
Mo - Fr 9-18 Uhr

Bei uns gibt es ein besonderes  
Angebot an alternativer und  
linker Literatur sowie Poster  
und Schallplatten.



UNSEREN LADEN  
GIBTS IN DER  
ZOLLAMTSTR. 20  
LINZ

RUSS! RUSS!

ODER  
SCHREIB  
UNTER EINE  
KARTI

Postfach 15, 4021 Linz  
NON-PROFIT

Die Lust und so  
(Neue) Neue Linke — 4.5 — Ernährung, Gesundh.  
Bewußt. Sein — 6.7 — Sozialist. Klassiker  
Reisen & Wohnen — 10.11 — Kommunikation  
China / Kursbuch — 12.13.14.15 — Poster & Plakate  
China — 16.17 — Underground  
Foto-Grafik — 18.19 — Frauen, Mädchen  
Männer, Kinder — 20.21 — Atomenergie KKW  
Ökologie / Architekt. — 22.23 — Wilhelm Reich  
Psychologie — 24.25.26 — Musik Literat.  
\*\*\* Literatur — 27.28-31 —  
Song(text)books — 32.33 — An. archia  
Indianer — 34.35 — Zeit. Schriften  
Miscellaneous — 34.35 — Zeit. Schriften

**Alternativ Versand**

Herr  
schaffen  
diesen Katalog  
gibts umsonst

DIE KENNST  
DU DICH? NATUR-  
LICH DIES SIND UNSRE  
ÜBERMUTIGSTEN



Die reichen Künstler müssen  
noch reicher werden,  
unterstützt kommunistische Stars.

Freie Bühne Wieden

Wiedner Hauptstraße 60 B – 56 21 22

## wolf biermann

lebt nun bereits seit 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jahren in der brd; nachdem er wegen der kritik in seinen liedern aus der ddr ausgewiesen wurde — wie ist die wirkung seiner lieder im westen? haben sich seine erfahrungen mit der veränderten umgebung in neuen liedern und texten niedergeschlagen? . . .

überzeugt euch!

alle bücher und platten von BIERMANN zu originalpreisen bei

# BÜCHER-HERZOG

mariahilfer-passage (56 11 97) und in der stadthalle.

## **Ballade für einen wirklich tief besorgten Freund**

*Und wusch ich mit Liedern die brennenden Wunden  
Wer hat sie gerissen? Na, ich doch wohl nicht!  
Und hab ich Geschwüre am Staats-Steiß gefunden  
Erfunden, mein Freund, habe ich sie doch nicht!  
Und bin ich, verflucht nochmal, ein Verbrecher  
Weil ich auch von unsern Verbrechen bericht?  
Bin ich denn der Finsterling, weil ich, du Leuchte  
In all dieser Finsternis schreie nach Licht?*

*Was hast du im Schädel? Dreck oder Stroh?  
Du, bist du so dumm? – Oder tust du nur so?*

*Du sagst uns: Es nütze dem Klassengegner  
Wenn wir Kommunisten den eigenen Staat  
Ausmisten und dabei noch Spottlieder gröhln  
Auf den dschugaschwilschen\* Machtapparat  
Du, rat mal: Wem nützt es, den Klassenfeinden  
Oder etwa dem Proletariat*

*Wenn jeder, der hier mal die Wahrheit küßte  
Sofort einen Knebel im Zahnfleisch hat?*

*Was hast du im Schädel? Dreck oder Stroh?  
Du, bist du so dumm? – Oder tust du nur so?*

*Du sagst uns: Du seist ja im Grund deines Herzens  
Ein Kommunist und auf unserer Seit*

*Wir seien nur bißchen zu weit gegangen  
Womöglich auch bißchen aus Eitelkeit –  
Mein Lieber, das kommt von der Arbeitsteilung:*

*Der eine schweigt, und der andere schreit  
Wenn solche wie du entschieden zu kurz gehn  
Dann gehn eben andre ein bißchen zu weit!*

*Was hast du im Schädel? Dreck oder Stroh?  
Du, bist du so dumm? – oder tust du nur so?*

### **Zueignung**

*Die Ballade ist gewidmet jenen sogenannten guten  
Wirklich tief besorgten Freunden:*

*Revolutionäre Zitterer  
Die mich quälen, mürrben, öden  
Wenn sie mir mit leichenbittre  
Müder Klassenkämpferpose  
Unsern Feind im Westen zeigen  
Mit gestrichen voller Hose  
Aber hier im Osten schweigen*

*Sie haben im Schädel sowohl Dreck als auch Stroh  
Sie sind so dumm – und sie tun auch nur so*

\* Dschugaschwili: Stalins Familienname



# BUCHHANDLUNG HERRMANN Ges.m.b.H.

1010 Wien, Grünangergasse 1 · Tel. 52 77 06



STARITZ D.: Sozialismus in einem halben Land. Zur Programmatik und Politik der KPD/SED in der Phase der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung in der DDR.

200 S. S 88,60

BAHRO R.: Die Alternative. Zur Kritik des real existierenden Sozialismus.

543 S. S 261,-

VOLKSFRONT FÜR EUROPA?

Beiträge u. a. v. Debray, Schmiederer u. Havemann

192 S. KB 46 S 61,60

KOPPEL H.: P.C.I. Die Entwicklung der KP Italiens zur Massenpartei 156 S. S 92,40

KIRSCH S.: Katzenkopfpflaster. Gedichte

S 52,40

EXIL. Dokumentation zur Ausbürgerung Biermann

320 S. S 98,60

WIRTH M.: Kapitalismustheorie in der DDR

224 S. S 46,20

FUCHS Jürgen: Gedächtnisprotokolle. Vorwort v. Biermann

S 37,-

Ein Monolog

200 S. S 77,-

DER KOMMUNISTISCHE VORSCHLAG

Entwurf eines Programmes zur Umgestaltung Italiens

140 S. S 75,50

140 S.



Erhältlich in den  
Buchhandlungen

Kleiner Buchladen

Kolisch

Herrmann  
und

FÖJ-BfS

**1. ÖSTERREICHISCHE  
ANTI-AKW-PLATTE**

# NEUES FORVM

lieber wolf biesmann,  
herzlich willkommen in wien.  
liebe mf-leser, zid künftige,  
ihr findet im mf may/april:  
einem helfen neue literatur:  
leitner, jandl, patzki, perry,  
okopenko, ppzohl, menning,  
wolffmüller, gyrochak. - und einen  
helfen neuen linker: wehler,  
oberlercher, vilmar, bledschmidt,  
& unveröffentlichtes von kardinal  
König & Karl renner  
Herzliche grüße  
Bestellungen & probekopie

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Arbeitsgemeinschaft für Gewerkschaftliche Einheit.  
Für den Inhalt verantwortlich: Hans Margulies. Beide: 1090 Wien, Porzellangasse 33a. Eigenvervielfältigung

Internationale Zeitschrift  
engagierter Christen und Sozialisten  
Museumstraße 5, A-1070 Wien

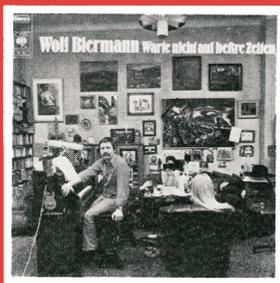
Im Eigentum der Redakteure und Angestellten  
Telefon 93 33 53, 93 33 54, 93 05 94  
Vorwahl Österreich 0222 Ausland 0043222

Herausgegeben von Günther Nennig  
Postsparkassenkonto, Wien 1 518 041  
Postsparkassenkonto, München 120 953

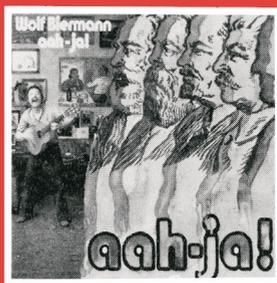
# WOLF BIERMANN

## exklusiv auf CBS

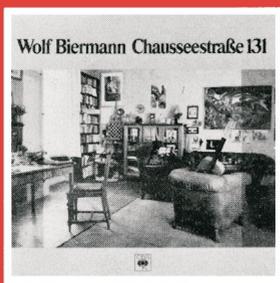
CBS 65753  
Warte nicht  
auf bessere  
Zeiten



CBS 80188  
aah – ja!



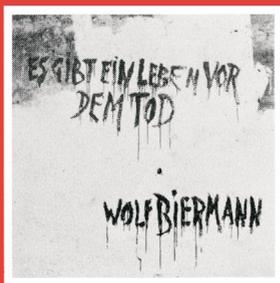
CBS 80798  
Chaussee-  
straße 131



CBS 80982  
Liebeslieder



CBS 81259  
Es gibt ein  
Leben  
vor dem Tod



CBS 88224  
Das geht  
sein' sozialistischen  
Gang  
2 LP  
+ MC



CBS 82262  
Der  
Friedensclown

